



Stefan
Rogenmoser
Forstwart

Geschätzte Korporationsbürgerinnen und -bürger Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Oberägeri

Seit Erscheinen des letzten «Aktuell» vor Weihnachten hat sich viel getan bei der Korporation Oberägeri. Der Winter mit den grossen Schneemengen und den beiden Stürmen «Burglind» und «Evi» haben uns Forstwarte viel Arbeit beschert. Mittlerweile sind die Schäden aber beseitigt, sodass die Wanderwege und Waldstrassen wieder instand gestellt sind. Zum Thema Freizeit im Wald haben wir für Sie in diesem «Aktuell» einige interessante Informationen parat. In diesem Zusammenhang machen wir Sie auch gerne auf die öffentliche Exkursion vom 23. September aufmerksam. Unter der Führung von Korporationsförster Karl Henggeler erwartet Sie ein informationsreicher Spaziergang im Wald mit dem anschliessenden traditionellen «Korporations-Zabig».

Wenn Sie dieses «Aktuell» erhalten, stehe ich mit fünf meiner Arbeitskollegen mitten im Berufswettkampf Holzerei der Kantone Zug, Schwyz und Luzern. Bis Redaktionsschluss hat erst die Disziplin Baumfällen stattgefunden; auf der Zwischenrangliste sind wir gut positioniert. Über den Wettkampf berichten wir auf Seite 3. Lesen Sie also weiter, es lohnt sich.

Wichtige Entscheide an der «Gmeind»

Ausser bei den Wahlen entscheiden die Bürgerinnen und Bürger der Korporation Oberägeri an der Korporationsgemeindeversammlung, kurz «Gmeind» genannt.

Am 24. April fand die letzte «Gmeind» statt, an der unter anderem das Budget 2018 genehmigt sowie über Investitionen im Restaurant Raten und den Ersatz der Holzschnitzelfeuerung der

Quartierheizung Flurweg in Alosen abgestimmt wurde. Dass an dieser «Gmeind» nur rund 60 Personen teilnahmen, mag etwas erstaunen. Zugleich widerspiegelt es auch das Vertrauen, das die Bürgerinnen und Bürger in die Arbeit des Korporationsrats haben.

Im Folgenden berichten wir über einige Themen aus der «Gmeind» vom 24. April und andere Aktualitäten.

Sanierung Raten-Parkplatz

Im Juli 2017 liess die Korporation Oberägeri den Raten-Parkplatz neu asphaltieren – mit unerwarteten Folgen.

Aufgrund eines Fehlers in der Elektronik der neuen, erstmals eingesetzten Maschine des beauftragten Bauunternehmens Hess & Aeschlimann AG wurde der Asphalt an einigen Stellen nicht in der nötigen Stärke eingebaut.

Im Juni ergänzte die Hess & Aeschlimann AG den gesamten Parkplatz mit

einem zusätzlichen Deckbelag. Dies bringt den Vorteil, dass die geforderte Belagstärke sogar übertroffen und die Belagsoberfläche dichter wird, sodass weniger Salzwasser in den Belag eindringt. «Die Zusatzkosten werden fair aufgeteilt, sodass der Kreditrahmen trotz dieser Verbesserung eingehalten wird. Der Unternehmer beteiligt sich massgeblich an der Korrektur», sagt Korporationspräsident und Strassenchef Reto Iten. Während der Bauzeit war der Parkplatz in Betrieb wenn auch mit einigen Parkplätzen weniger.



Der Belag auf dem Raten-Parkplatz wurde Ende Juni verstärkt.

50 Jahre Restaurant Raten

Nächstes Jahr feiert das Restaurant Raten, das der Korporation Oberägeri gehört, sein 50jähriges Jubiläum. Zu diesem Zweck hat der Korporationsrat eine Kommission eingesetzt, die eine öffentlich zugängliche Chronik auf dem Raten organisiert.

Das Restaurant Raten zählt zu den beliebtesten Gastrobetrieben im Ägerital. Dies ist dem Engagement von Gastgeber Iwan Iten und seinem Team zu verdanken. Iwan Iten hat in den letzten Jahren mit verschiedenen Events den Betrieb bereichert; so zum Beispiel mit dem Autokino, dem Winterzauber und speziellen Firmenanlässen.

Modernisieren und erhalten

Damit das Restaurant die heutigen Bedürfnisse optimal erfüllen kann, plant die Korporation über die nächsten Jahre

einige bauliche Massnahmen: Aus der Wohnung im ersten Stock entstehen noch in diesem Jahr Seminar- und Sitzungsräume und das Treppenhaus wird saniert. Später wird an der Westseite des Hauses ein Wintergarten angebaut, der das bisherige Zelt ersetzt. Im Aussenbereich erneuert die Korporation den Spielplatz.

Iwan Iten erstellt auf eigene Rechnung auf dem Dach eine Photovoltaikanlage, deren Sonnenstrom für den Restaurantbetrieb genutzt wird. Das unterstreicht die ökologisch nachhaltigen Absichten des Restaurants Raten und der Korporation.



Hier entsteht ein Wintergarten.

Freizeit im Wald

Der Wald erfüllt verschiedene Funktionen: Er ist ökologisch wichtig, bietet Schutz vor Erosion und Wasserschäden und ist die Grundlage der Forstwirtschaft. Die meisten Leute nehmen den Wald in erster Linie als Erholungsraum wahr; Wanderer, Mountainbiker, Jogger usw. nutzen ihn für ihre Hobbys.

Die Stürme Burglind und Evi haben im vergangenen Winter dem Wald beträchtliche Schäden zugefügt. Hinzu kamen die grossen Schneemengen, die die Aufräumarbeiten verzögerten und erschwerten. Einige beliebte Waldstrassen und Wanderwege, wie teilweise der Panoramaweg, waren deshalb im Frühling noch nicht aufgeräumt.

Ein herzliches Dankeschön

Die Bevölkerung zeigte grosses Verständnis und Toleranz für die spezielle Situation und nahm die Einschränkungen in Kauf. Für diese Grosszügigkeit danken wir herzlich wie auch für die vielen freundlichen Hinweise auf Wegschäden, umgestürzte Bäume usw.

Mittlerweile konnten die Forstarbeiter die Aufräumarbeiten weitgehend abschliessen.

Im Erholungsraum Wald treffen viele Interessen aufeinander. Gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz sind selbstverständlich. Wichtig ist aber auch der Respekt vor dem Wald selbst, in dem wir alle Gäste sind. Das heisst: auf den Wegen bleiben, zum Grillieren die offiziellen Feuerstellen benutzen, Abfall zu Hause entsorgen. Im Interesse der Tiere sollten Hunde an der Leine geführt werden – und dies nicht nur wegen des Wolfes, der Ende Mai beim Bostadel in Menzingen gesichtet wurde.

Bitte Signalisation beachten

Die Arbeiten der Korporation verlangen ab und zu eine vorübergehende Sperrung von Strassen und Wegen. Erholungssuchende sollten die entsprechende Signalisation zur eigenen Sicherheit befolgen – auch an Wochenenden. Oft können die betreffenden Passagen vorübergehend nicht gesichert werden, was zu erhöhten Risiken führen kann, auch wenn die eigentlichen Arbeiten ru-

hen. Die Korporation möchte Unfälle vermeiden.

Spezialfall E-Bikes

E-Bikes ohne «Velo-Nummer» zählen rechtlich zu den Fahrrädern, E-Bikes mit gelber «Töffli-Nummer» zu den sogenannten elektrischen Motorfahrrädern. Für sie gelten auch im Wald die gleichen Verkehrsregeln wie für Mofas, so z. B. bei Fahrverboten. Dies sollte nicht nur aus versicherungstechnischen Gründen beachtet werden, sondern auch der Natur und der Tierwelt zuliebe.



E-Bikes mit 45 km/h Höchstgeschwindigkeit gelten als Mofas und haben darum ein gelbes Nummernschild.

Mit dem Förster im Wald

Kinder haben einen natürlichen Forscherdrang und wollen die Welt entdecken. Dazu bietet sich der Wald besonders an.

Am 12. Mai führte die Schule Oberägeri einen Spezialtag durch, an welchem die Schülerinnen und Schüler der 3.–6. Primarklassen sich mit verschiedenen Themen auseinandersetzen konnten. Rund 20 Kinder machten sich mit Förster Karl Henggeler auf Waldexkursion. Der Start war bei der Giregg oberhalb Alosen, von wo es steil in den Wald hinaufging.

«Der Wald ist wie eine Grossfamilie», erklärte Karl Henggeler den Kindern. «Grosse Bäume schützen die kleinen vor Wind und Wetter. So leben mehrere Generationen beisammen; Grosseltern, Eltern, Kinder, Tanten, Cousins usw. In dieser Grossfamilie sind wir Menschen Gäste – und so sollten wir uns auch benehmen», sagte Karl Henggeler.

Schauen, hören, riechen, tasten, schmecken

Weiter zeigte Karl Henggeler den Kindern, wie man den Wald mit allen Sinnen wahrnehmen kann: An verschiedenen Hölzern riechen, unterschiedliche Baumrinden ertasten, den kleinsten Baum in der Umgebung suchen – und staunen, dass er erst 5 cm gross ist. Zwischendurch ist das Hämmern des Schwarzspechts zu hören.

Anhand von Tierspuren wie zum Beispiel den Fegeschäden des Hirsches an den Bäumen sowie mit einigen Präparaten von Marder Eichhörnchen, Waldohreule und Rehkitz erhielten die Kinder einen Einblick in die einheimische Fauna.

Fachgerecht aufforsten

Nach dem «Znüni» mit gebrätelter Wurst, Nussgipfel und Getränk durften die Kinder unter Anleitung von Forstwart Pascal Schönmann beim Aufforsten

helfen und in Gruppen einige Bäume pflanzen und mit Schutzgittern vor dem Wild schützen. «Merkt euch genau den Ort, wo ihr jetzt eure Douglasie gepflanzt habt», sagte Pascal Schönmann, «und wenn ihr erwachsen seid, kommt zurück und staunt, wie gross euer Baum geworden ist.»



Interessiert-kritisches Publikum für Förster Karl Henggeler.

Forstarbeit ist auch ein Sport

Am 30. Juni findet in Einsiedeln der Holzereiwettkampf der Kantone Zug, Schwyz und Luzern statt, an dem sechs Forstwerte der Korporation Oberägeri teilnehmen. Darunter auch unser Titelverteidiger Stefan Roggenmoser.

Am Wettkampf messen sich insgesamt 54 Forstwerte in den Disziplinen Baumfällen, Kettenwechsel, Kombiniertes Schnitt, Präzisionsschnitt, Entasten und einer Teamstafette. Die detaillierten Beschreibungen der Disziplinen finden Sie auf www.holzereiwettkampf.ch. Bis zum Redaktionsschluss dieses «Aktuell» hat die Disziplin Baumfällen bereits stattgefunden. Am 18. Mai trafen sich die Wettkämpfer auf der Sattelegg, wo jeder eine Fichte zugelost bekommen hatte.

Präzisionsarbeit

Nach der Begutachtung des Baums markiert der Wettkämpfer mit einem Pflock den genauen Punkt, an dem die Spitze des gefälltten Baums liegen soll. Anschliessend hat er drei Minuten Zeit, den Baum zu fällen. Stefan Roggenmoser lag

2 cm (!) neben dem Ziel – und war damit nicht ganz zufrieden. «Letztes Jahr war es nur 1 cm», sagte er. Weitere Punkte bringen zum Beispiel die Höhe des übrig bleibenden Baumstrunks, die Schnittwinkel, Fallkerbe und vieles mehr. Faktoren wie Zeit-Überschreitung oder das Nichteinhalten der Sicherheitsregeln geben Strafpunkte.

Nach der Disziplin Baumfällen lagen vier Wettkämpfer der Korporation Oberägeri auf den Rängen zwei bis fünf. «Wir freuen uns sehr über dieses Zwischenergebnis», sagt Korporationspräsident Reto Iten, «und wir sind gespannt, wie es weitergeht.»

Die Korporation fördert ihre Mitarbeiter an solchen Wettkämpfen teilzunehmen. «Im Training vertiefen und automatisieren sie die Handgriffe, was ihnen bei der Arbeit und auch bezüglich Sicherheit zugute kommt», sagt Förster, Betriebsleiter und ehemaliger Weltmeister Karl Henggeler. «Und nicht zuletzt macht das Ganze auch einfach Spass», ergänzt Stefan Roggenmoser.



Stefan Roggenmoser nimmt Mass für den Baum, den er fällen wird.

Damit es im Ägeribad schön warm ist

Das Ägeribad nimmt Formen an. Ein wichtiger Teil der Bade-Infrastruktur ist die Beheizung, bei der auch die Korporation eine Rolle spielt.

Die Gemeinden Unter- und Oberägeri haben sich für eine Holzschnitzelheizung entschieden. Das Energieholz wird dereinst

beim Verband «Wald Zug» beschafft, wobei die Korporationen Ober- und Unterägeri den Hauptteil aus dem eigenen Wald liefern werden. Damit werden ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll einheimische Ressourcen genutzt.

Das Ägeribad erhält eine moderne Holzschnitzelheizung.



Holzmarkt unter Druck

Im Januar 2015 hob die Schweizerische Nationalbank den Euro-Mindestkurs von 1.20 auf. Mit einem Schlag wurde dadurch der Franken gegenüber dem Euro um knapp 20 Prozent teurer.

Darunter litten auch die Waldbesitzer wie die Korporation Oberägeri. In der Zwischenzeit hat sich der Franken wieder etwas erholt, bei Redaktionsschluss dieses «Aktuell» kostete 1 Euro rund 1.16 Franken, was nach wie vor den Import begünstigt und den Export hemmt. Die Preise für Sägerei-Rundholz sind zwar wieder etwa gleich hoch wie vor dem Frankenschock.

Herkunft Schweizer Holz (HSH)

Aufgrund der Lohn- und Produktionskosten in der Schweiz ist Schweizer Holz gegenüber ausländischem immer noch teuer. Deshalb wird seit Jahren

immer mehr kostengünstiges Holz und Fabrikate wie Platten für den Hausbau aus dem Ausland importiert. Die Schweizer Forstbetriebe sind dadurch gezwungen, die Margen zu senken. So auch die Sägereien, bei denen zudem grosse Mengen Restholz anfallen, das sich nur zu geringen Preisen verkaufen lässt.

Wegen der Winterstürme Burglind und Evi (im Wald der Korporation Oberägeri fielen und 2000 m³ Sturmholz an) besteht zurzeit ein Überangebot an Rundholz. Dies belastet zusätzlich den Holzmarkt. Immerhin ist die Nachfrage auf tieferem Niveau stabil, sodass die Stammholzlager abgebaut und die geschlagene Holzmenge vermarktet werden kann.

Gefragt ist Innovation

Angesichts solch langfristig unsicherer

Verhältnisse haben viele grössere Sägereien ihr Geschäft erweitert und stellen auch Produkte wie Pellets und Holzschnitzel für die Heizung oder wie Spanplatten und Bauelemente für den Hausbau selbst her. Kleinere Sägereien können dies nicht, viele müssen deshalb schliessen. Denn der Hauptanteil an der Wertschöpfung liegt in der Holzverarbeitenden Industrie.

Trotz allem: Holz als Werkstoff boomt, ein Trend, der sich fortsetzen wird. Mit dem technischen Fortschritt kann es je länger desto vielseitiger eingesetzt werden. Ein Beispiel: In Rotkreuz entsteht zurzeit im Quartier Suurstoffi das erste Schweizer Hochhaus aus Holz – mit zehn Stockwerken, zu rund 50 Prozent mit einheimischem Buchen-, Fichten- und Tannenholz, zusammengesetzt aus 1400 Konstruktionselementen.

Öffentliche Exkursion

An den sogenannten Exkursionen gibt die Korporation Oberägeri der Bevölkerung Einblick und Ausblick.

Zugleich erfahren die Gäste durch zahlreiche Kurzreferate zu Wald, Land und Leuten Interessantes über ökologische und waldbauliche Zusammenhänge. Zum Schluss sind alle zum «Korporations-Zabig» herzlich eingeladen. Die nächste Exkursion findet wie folgt statt:

Datum:

23. September 2018, 12.45 Uhr

Treffpunkt:

Aula Maienmatt (Shuttle-Bus nach Unterägeri an die Reststrasse)

Begehung:

Resti – Chlausehüttli – Naas-Schiffsteg (ca. 5.5 km, 275 Hm Aufstieg, 319 Hm Abstieg) Waldstrassen, Wanderweg (gutes Schuhwerk)

Anmeldung:

nicht nötig

Ende: ca. 17.00 Uhr, Aula Maienmatt

Die Exkursion findet nur bei schönem Wetter statt.

Impressum

Herausgeberin:

Korporation Oberägeri
Mitteldorfstrasse 2, 6315 Oberägeri
Kanzlei 041 750 13 31
www.korporation-oberaegeri.ch
info@korporation-oberaegeri.ch

Gestaltung und Druck:

Druckerei Ennetsee AG, Armin Nussbaumer,
6331 Hünenberg

Redaktion:

kühne Texte GmbH, Urs Kühne, 6000 Luzern 7

Auflage:

3000 Exemplare

